

600 Autos auf drei Etagen

(Kölnische Rundschau vom 07.03.2010)

Von Manfred Reinnarth

Wo sollen die Autos parken, wenn der dritte Abschnitt der Nord-Süd-Stadtbahn bis zum Bonner Verteilerkreis reicht? Die Stadtverwaltung hat sich nach einer Machbarkeitsstudie für einen Standort auf den derzeitigen Tennisplätzen in der „Heidekaul“ entschieden.



In der „Heidekaul“ soll in drei bis vier Jahren geparkt werden. (Bild: dpa)

INNENSTADT - Wo sollen die Autos parken, wenn der dritte Abschnitt der Nord-Süd-Stadtbahn bis zum Bonner Verteilerkreis reicht? Das ist zwar noch drei oder vier Jahre hin, aber die Verwaltung hat sich nach einer Machbarkeitsstudie für einen Standort auf den derzeitigen Tennisplätzen in der „Heidekaul“ entschieden. Die eigentliche Festlegung soll am heutigen Montag der Verkehrsausschuss treffen.

Vorab wurden auch Flächen an den beiden Tankstellen rechts und links vom Verteilerkreis untersucht, ebenso ein Bau innerhalb des Kreisels. Aber die größten Vorteile hat nach

Auffassung von Klaus Harzendorf, Chef des Amtes für Straßen und Verkehrstechnik, der Standort an den Tennisplätzen. Von dort seien es nur zwei Minuten Fußweg zur Bahnhaltestelle, die in der Bonner Straße unmittelbar vor dem Verteilerkreis gebaut werden soll. Diesen Vorteil unterstreicht auch die Machbarkeitsstudie, die ansonsten einem Parkhaus in der Kreiselmittle gleich gut bewertet, jedoch auf städtebauliche Beeinträchtigungen einer solchen Lösung hinweist. Die Verwaltung hat zusätzlich Bedenken wegen des Wasserschutzgebietes. Außerdem würde der Bau im Kreisel rund 5,7 Millionen Euro kosten. Alle anderen Lösungen sind mit drei Millionen Euro veranschlagt.

Die Parkpalette soll laut Studie 600 Fahrzeuge fassen können und benötigt darum voraussichtlich drei Stockwerke. Auf dem Areal westlich der Bonner Straße muss ein Wohnblock vor dem Lärm geschützt werden. Der „Tennis-Club Arnoldshöhe 1986“, der das Gelände von der Stadt gepachtet hat, soll erst informiert werden, wenn die Entscheidung gefallen ist.

Allerdings ist die Fußgängerverbindung von dort nur so lange die beste, wie die Bahnhaltestelle tatsächlich unmittelbar vor dem Grundstück an der Bonner Straße liegt. Denn für eine Verlängerung der Bahn in den tiefsten Kölner Süden nach Meschenich sei an dieser Stelle in der Bonner Straße eine Rampe notwendig. Vorgesehen ist, dass die Bahn den Kreisverkehr in einigen Metern Höhe überquert. Sollte die Haltestelle dann innerhalb des Kreisels neu gebaut werden, müsste auch eine Brücke zu den Parkplätzen geschlagen werden.